

Herringsdorf, den 16 Juli 1903.



Liebenswerter Herr Professor!

Von dem außerordentlichen Brauzugum
 der letzten Tage sindgerade soeben zur
 Kasse gekommen, bitte ich mich, Ihnen
 für die außerordentlich Zuverlässig-
 keit, die Sie mir in diesem
 Falle in besonders hohem Maße
 bewiesen, meinen herzlichsten Dank
 auszusprechen. Ich bin sehr wohl
 versichert, dass Sie mir die gleiche
 Sorgfalt zuwenden werden. Allein wenn ich so auf
 Sie mich verlassen, so wird es
 mir wenigstens ein Stillsitzen sein,

warigheit in Zukunft ab zu
werden und einigermaßen
den Leistungen nachzukommen,
die Sie mir als ein ~~erwünschtes~~
in Ihrer Sammlung für Sie selbst
zukommen wollen. Ich brauche
nicht zu sagen, daß der Zweck
die bestmögliche Wirkung Ihrer
jeder gefordert ist und ~~ich~~ Sie
auf in der neuen Welt zu
Beförderung mit Würdigung unserer
Position soviel beitragen wird.
Schlechter wünscht, daß ich
in der ersten Zeit genug mit
in die Probleme der Arbeit
kritik nachzukommen und die andere

Arbeiten etwas in der Zukunft
haben. Ich werde jedoch nachsehen, was
es in gut wie geht, keine Person zu
dienen nur in diesem Sinne, als
Rathgeber auf die Tätigkeit unserer
Tätigkeit nach dieser Richtung wird nicht
auf Ihre Tätigkeit von anderen Personen
Warten sein.

Ich habe die Absicht, meine Unter-
suchung nach der neuen Welt zu
„sehen“ vorzubereiten zu machen. Ich
weiß nicht, ob es der Zweck unserer
neuen Richtung, unter dem ich Sie
zu Lande sehen, gefahren wird. Ich
habe für jetzt einen Tag und
wende dann auf die Ordnung der Arbeit
nach Ordnung unserer Angelegenheiten

in Stranburg, wofür ich die
Aufführung wünsche. Nach Amerika
wende ich mich entweder Mitte September
oder Mitte Oktober an.

Ich danke Ihnen herzlich für
die Güte erwiesener großer Gefällig-
keit, die ich zu der alten Dankes-
frage, jedoch danken, bin ich, um
die Bitte, mich Ihre nächsten Tage
möglichst einzufinden zu wollen,
zu aufrichtiger Dankbarkeit und Verpfän-
gung
Hr. Friedlaender